1. Schularbeit V

Bitte richten Sie die Seite ein:

* Lassen Sie rechts 5 cm Rand;
* Geben Sie Ihren Namen und Ihre Klasse in die Kopfzeile ein;
* Schreiben Sie mit doppeltem Zeilenabstand (Zeilenabstand 2).

Ist ein Drucker installiert?

Wenn nicht, dann tun Sie es (Linksklick auf Start (🡪 Einstellungen) 🡪 Drucker und Faxgeräte 🡪 Drucker hinzufügen (Doppelklick; das System führt Sie dann weiter)

Arbeiten Sie auf der Festplatte (nicht in Ihrem Homeverzeichnis!), vergessen Sie nicht zwischenzuspeichern und speichern Sie Ihre Arbeit, bevor Sie sie ausdrucken, ab.

Lassen Sie die Wörter zählen und geben Sie die **Wörteranzahl** am Ende der Arbeit an.

Viel Glück!

1.

„Wie kann man sich selbst kennen lernen?

Durch Betrachten niemals, wohl aber durch

Handeln. Versuche deine Pflicht zu tun, und du weißt gleich, was an dir ist.

Was aber ist die Pflicht?

Die Forderung des Tages.“

Erläutern und kommentieren Sie den obigen Ausspruch Goethes; gehen Sie dabei insbesonders auf den Zusammenhang von Selbsterkenntnis und Pflichterfüllung ein, den Goethe herstellt, und nehmen Sie persönlich Stellung zu der von ihm vertretenen Haltung.

2.

Interpretieren Sie Joseph von Eichendorffs „Frische Fahrt“ und Clemens Brentanos „Wenn der lahme Weber träumt“ (beide Gedichte auf der Rückseite) und zeigen Sie an ihnen das Charakteristische der Romantik als literarischer Epoche und als Lebenshaltung!

© Karzel LInterpretationBrentanoEichendorff.docx

***Joseph von Eichendorff: Frische Fahrt***

1. Laue Luft kommt blau geflossen,
2. Frühling, Frühling soll es sein!
3. Waldwärts Hörnerklang geschossen,
4. Mutger Augen lichter Schein;
5. Und das Wirren bunt und bunter
6. Wird ein magisch wilder Fluss,
7. In die schöne Welt hinunter
8. Lockt dich dieses Stromes Gruß.
9. Und ich mag mich nicht bewahren!
10. Weit von euch treibt mich der Wind,
11. Auf dem Strome will ich fahren,
12. Von dem Glanze selig blind!
13. Tausend Stimmen lockend schlagen,
14. Hoch Aurora flammend weht.
15. Fahre zu! Ich mag nicht fragen,
16. Wo die Fahrt zu Ende geht!

***Clemens Brentano: Wenn der lahme Weber träumt***

1. Wenn der lahme Weber träumt, er webe,
2. Träumt die kranke Lerche auch, sie schwebe,
3. Dass das Herz des Widerhalls zerspringe,
4. Träumt das blinde Huhn, es zähl’ die Kerne,
5. Und, der drei je zählte kaum, die Sterne,
6. Träumt das starre Erz, gar linde tau es,
7. Und das Eisenherz, ein Kind vertrau es,
8. Träumt die taube Nüchternheit, sie lausche,
9. Wie der Traube Schüchternheit berausche;
10. Kömmt dann Wahrheit mutternackt gelaufen,
11. Führt der hellen Töne Glanzgefunkel
12. Und der grellen Lichter Tanz durchs Dunkel,
13. Rennt den Traum sie schmerzlich übern Haufen.
14. Horch! die Fackel lacht, horch! Schmerzschalmeien
15. Der erwachten Nacht ins Herz all schreien;
16. Weh, ohn Opfer gehen die süßen Wunder,
17. Gehen die armen Herzen einsam unter!